

Poesie von Bergen und Meer

Gedichte und Fotos

Annelie Möser

*Im Einssein mit der Natur
meine Liebe zu allem fühlen.*

Frühling

Eingetaucht ins Blütenparadies

Blutpflaume am Millstätter See



Bergfrühling am Großglockner

Hohe Berge mit Schnee und Eis
strahlen mich an in reinstem Weiß.
Die Wiesen sind gerade vom Schnee befreit,
schon stehen unzählige Krokusse bereit.

Sie wagen es, ihre Blüten zu zeigen,
sich der Sonne entgegen zu neigen
mit Knospen in Weiß und Violett
in ihrem grünenden Wiesenbett.

Hier bin ich eins mit Berg und Tal,
mit Winter und Frühling – alles auf einmal,
empfange Kraft von den strahlenden Bergen
und Zartheit von den Krokuszwergen.

Im Ködnitztal mit Blick auf den Großglockner



Am Gebirgsbach

Am wilden Bach, von Bergen umrahmt,
der sprudelnd seinen Weg sich bahnt,
vergess ich alle Sorgen,
denk nicht mehr ans Morgen,

geb die Gedanken in den Bach hinein,
lasse sie fließen, lasse sie sein.

Wie es rauscht so unentwegt,
der weiße Schaum sich tanzend bewegt,
geb ich mich hin vor lauter Glück,
bin ganz in diesem Augenblick.

In der Groppensteinschlucht



Klarer Bergsee

Der See liegt ruhig und glatt,
am Baum bewegt sich kein Blatt.
Die Zeit scheint angehalten,
ein stiller Raum zum Entfalten.

Das Bergwasser ist so klar,
als wär es gar nicht da.
Ich schaue bis auf den Grund
mit Steinen klein und rund.

Meine Seele ist ebenso
durchlässig bis zum Grund,
eine Mauer nirgendwo
in dieser glücklichen Stund´.

Weißenfelser See



Meeresatem

Einfach nur sitzen am Meeresstrand,
der Brandung lauschen im warmen Sand,
das ständige Auf und Ab ansehen,
ein unentwegtes Kommen und Gehen.

Ich atme ein und wieder aus
im Gleichklang mit dem Meergebraus:
Die Welle rollt an den Strand heran,
ich atme ein ganz tief und lang.

Ein kurzer Moment der Stille dann,
bevor sich die Strömung umkehren kann.
Das Wasser fließt wieder ins Meer hinaus,
alles loslassend atme ich aus.

Marina di Alberese (Toskana)



Sonnenuntergang

Die Sonne hoch am Himmel steht,
für uns ganz selbstverständlich.
Wie langsam sich die Erde dreht,
die Zeit – sie scheint unendlich.

Doch wenn die Sonne untergeht
als goldner Ball am Horizont,
ersehen wir, dass die Zeit stillsteht,
das warme Licht uns weiter besonnt.

Am Himmel welche Farbenpracht
die Sonne beim Untergehn entfacht.
Wir werden dieses Wunders gewahr,
jeder Moment so unendlich kostbar!

Marina di Alberese (Toskana)



Beschirmt vom leuchtenden Baum

Im Farbenspiel mich aalen,
beschirmt von Blättern so golden,
gewärmt von sanften und holden,
vergoldeten Sonnenstrahlen.

Den Baum umarmend spüren,
wie aus der Krone die Säfte
zum Sammeln aller Kräfte
hinab in die Wurzeln führen.

Die Blätter rascheln im Wind
ein Lied, das zart in mich dringt,
ein Lied, das mein Baum für mich singt,
in dem ich den Frühling schon find.

Am Millstätter See

